



PFLANZENSCHUTZMITTEL FÜR BERUFLICHE ANWENDER

TEMPLIER®



008028-00

Wirkstoff: 750 g/kg Nicosulfuron 75 % (w/w)
Formulierung: Wasserdispergierbares Granulat (WG)
Wirkungsmechanismus Nicosulfuron (HRAC-Gruppe): B

Herbizid gegen einjährige einkeimblättrige und zweikeimblättrige Unkräuter in Mais.
Vor Gebrauch beiliegendes Merkblatt lesen

GEBRAUCHSANLEITUNG

TEMPLIER® ist ein WG-formuliertes Herbizid (wasserdispergierbares Granulat) zur Bekämpfung von einjährigen einkeimblättrigen und zweikeimblättrigen **TEMPLIER®** Unkräutern im Mais.



ACHTUNG

H400: Sehr giftig für Wasserorganismen.

H410: Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

P391: Verschüttete Mengen aufnehmen.

P501: Inhalt / Behälter gemäß lokalen und nationalen Vorschriften der Entsorgung zuführen.

Sp1: Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächen Gewässern reinigen / Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern.

EUH 208-0113: Enthält 2-Aminosulfonyl-N,N-dimethylnicotinamid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

EUH 401: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

Zulassungsinhaber	Rotam Agrochemical Europe Ltd. Hamilton House Mabledon Place WC1H 988 London VEREINIGTES KÖNIGREICH (UK)
Vertrieb	Rotam Germany GmbH Bahnhofstraße 8 30159 Hannover Tel. +49 511 93639469
Herstellungsdatum	siehe Behälter
Chargen-Nr.	siehe Behälter
Packungsgröße	XXX

Wirkungsweise

TEMPLIER® ist ein selektives Maisherbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe. Der Wirkstoff Nicosulfuron hemmt das Enzym Acetolactat Synthase (ALS). Nicosulfuron wird rasch von den Blättern und zu einem geringen Teil von den Wurzeln der Ungräser und Unkräuter aufgenommen und mit dem

Saftstrom schnell in der Pflanze verteilt. Dadurch tritt nach der Anwendung sofort ein Wachstumsstillstand an Wurzel und Spross ein.

Die beste Wirkung wird erzielt, wenn **TEMPLIER®** in einer Phase schnellen Wachstums der Ungräser und Unkräuter angewendet wird.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsgebiete:

Schadorganismus/ Zweckbestimmung	Kultur
Einjährige einkeimblättrige und zweikeimblättrige Unkräuter	Mais

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen:

- NG200** Das Pflanzenschutzmittel darf nur in den bei der Zulassung festgesetzten Entwicklungsstadien der Kultur eingesetzt werden.
- NG326-1** Die maximale Aufwandmenge von 45 g Nicosulfuron pro Hektar auf derselben Fläche darf - auch in Kombination mit anderen diesen Wirkstoff enthaltenden Pflanzenschutzmitteln – nicht überschritten werden.
- NG327** Auf derselben Fläche im folgenden Kalenderjahr keine Anwendung von Mitteln mit dem Wirkstoff Nicosulfuron.
- NW468** Anwendungsflüssigkeiten und deren Reste, Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.
- NT103** Die Anwendung des Mittels muss in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzenden Flächen (ausgenommen landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Flächen, Straßen, Wege und Plätze) mit einem verlustmindernden Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis "Verlustmindernde Geräte" vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung, mindestens in die Abdriftminderungsklasse 90 % eingetragen ist. Bei der Anwendung des Mittels ist der Einsatz verlustmindernder Technik nicht erforderlich, wenn die Anwendung mit tragbaren Pflanzenschutzgeräten erfolgt oder angrenzende Flächen (z. B. Feldraine, Hecken, Gehölzinseln) weniger als 3 m breit sind oder die Anwendung des Mittels in einem Gebiet erfolgt, das von der Biologischen Bundesanstalt im "Verzeichnis der regionalisierten Kleinstrukturanteile" vom 7. Februar 2002 (Bundesanzeiger Nr. 70a vom 13. April 2002) in der jeweils geltenden Fassung, als Agrarlandschaft mit einem ausreichenden Anteil an Kleinstrukturen ausgewiesen worden ist.
- NW605-1** Die Anwendung des Mittels auf Flächen in Nachbarschaft von Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer - muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis "Verlustmindernde Geräte" vom 14. Oktober 1993 (Bundesanzeiger Nr. 205, S. 9780) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen ist. Dabei sind, in Abhängigkeit von den unten aufgeführten Abdriftminderungsklassen der verwendeten Geräte, die im Folgenden genannten Abstände zu Oberflächengewässern einzuhalten. Für die mit "*" gekennzeichneten Abdriftminderungsklassen ist, neben dem gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebenen Mindestabstand zu Oberflächengewässern, das Verbot der Anwendung in oder unmittelbar an Gewässern in jedem Fall zu beachten.
reduzierte Abstände: 50% 5 m, 75% *, 90% *
- NW606** Ein Verzicht auf den Einsatz verlustmindernder Technik ist nur möglich, wenn bei der Anwendung des Mittels mindestens unten genannter Abstand zu Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender Oberflächengewässer - eingehalten wird. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.

Abstand: 5m

- NW706** Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern
- ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender - muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn:
 - ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden, bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder
 - die Anwendung im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgt.

ALLGEMEINE HINWEISE

Hinweise zum Schutz der Umwelt

Das Mittel wird als schwach schädigend für Populationen relevanter Nutzinsekten eingestuft (NN2001). Das Mittel wird als schwach schädigend für Populationen relevanter Raubmilben und Spinnen eingestuft (NN2002). Das Mittel ist giftig für Algen (NW262). Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere (NW264). Das Mittel ist giftig für höhere Wasserpflanzen (NW265). Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4) (NB6641).

Hinweise zum Schutz des Anwenders

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen (SB001). Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett des Produktes bereithalten (SB005). Für Kinder unzugänglich aufbewahren (SB010). Für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit dem Pflanzenschutzmittel sind die Angaben im Sicherheitsdatenblatt und in der Gebrauchsanweisung des Pflanzenschutzmittels sowie die BVL-Richtlinie "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (www.bvl.bund.de) zu beachten (SB111). Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen (SB166). Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten (SF245-01). Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel (SS110). Arbeitskleidung (wenn keine spezifische Schutzkleidung erforderlich ist) und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung von Pflanzenschutzmitteln (SS206). Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel (SS2101).

ERSTE HILFE

Allgemeine Hinweise: Bewußtlosen Menschen nichts eingeben. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen (wenn möglich dieses Etikett vorzeigen).

Bei Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Notärztliche Hilfe herbeirufen.

Bei Augenkontakt: Sofort mit viel Wasser ausspülen. Notarzt aufsuchen, wenn Schmerzen oder Rötung anhalten.

Bei Hautkontakt: Kontaminierte Kleidung ablegen und alle exponierten Hautpartien mit milder Seife und Wasser abwaschen, anschließend mit warmem Wasser abspülen.

Bei Einatmen: Einatmen von Frischluft gewährleisten. In Ruhe setzen.

Toxikologische Beratung bei Vergiftungsfällen:

– in Deutschland: II. Medizinische Klinik und Poliklinik der Universität Mainz,
Tel.-Nr. 0 61 31-1 92 40 und Telefax-Nr. 0 61 31-23 24 68;

- in Österreich: Vergiftungsinformationszentrale, Tel.-Nr. 01-4 06 43 43.
Notfalltelefon für allgemeine Notfälle (Unfall, Brand, Umwelt-/Ökologieereignisse):
- in Deutschland und Österreich Tel.-Nr. 08 00-4 35 77 96.

ANWENDUNGSEMPFEHLUNGEN UND ANWENDUNGEN

Anwendungsweise

Kultur	Empfohlene Aufwandmenge	Anwendungszeitpunkt
Mais	54 g/ha in 200 – 400 L Wasser/ha Mit 006894-00 Gondor (0,25%) zu mischen	<ul style="list-style-type: none"> - spritzen - Anwendung einmal je Kultur bzw. je Jahr - Nach dem Auflaufen, Frühjahr - Kulturstadium: BBCH 12-18 - Unkrautstadium: BBCH 12 - 14
Mais	54 g/ha in 200 – 400 L Wasser/ha Mit 00A423-00 Connector (0,5%) zu mischen	<ul style="list-style-type: none"> - spritzen - Anwendung einmal je Kultur bzw. je Jahr - Nach dem Auflaufen, Frühjahr - Kulturstadium: BBCH 12-18 - Unkrautstadium: BBCH 12 - 14

Wartezeit:

Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Wirkungsspektrum

Gut bekämpfbar	<p>Ungräser: Acker-Fuchsschwanz Ausfallgetreide Ausfallgerste Borstenhirse-Arten Flug-Hafer Gemeine Quecke Hühnerhirse Rispenarten Weidelgras-Arten</p> <p>Unkräuter: Acker-Gauchheil Acker-Hellerkraut Acker-Senf Acker-Spörgel Franzosenkraut-Arten Gemeines Hirtentäschel Gemeines Kreuzkraut Kamille-Arten Kletten-Labkraut Taubnessel-Arten Samtpappel Schwarzes Bilsenkraut Sonnenblume Storchschnabel-Arten</p>
----------------	---

	Vogelmiere Zurückgebogener Amarant
Weniger gut bekämpfbar	Ungräser: Wilde Mohrenhirse Unkräuter: Acker-Minze Ampfer-Knöterich Gänsefuß-Arten Schwarzer Nachtschatten Stiefmütterchen-Arten Storchschnabel-Arten Windenknöterich
Nicht ausreichend bekämpfbar	Ungräser: Blutrote Fingerhirse Unkräuter: Vogelknöterich

Pflanzenverträglichkeit

Schäden an der Kulturpflanze möglich (WP734).

- Maisbestände, die mit **TEMPLIER®** behandelt werden sollen oder behandelt wurden, dürfen nicht zusätzlich mit einem Boden-Insektizid auf der Basis organischer Phosphorsäure-Ester behandelt werden, um Mais-Unverträglichkeiten zu vermeiden.
- Eine Behandlung mit **TEMPLIER®** sollte aus Verträglichkeitsgründen nur in gesunden Maisbeständen erfolgen. Eine Behandlung in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten, Schädlingsbefall oder sonstigen Stressfaktoren leiden, sollte vermieden werden.
- Nach einer Behandlung im 2 bis 8-Blatt-Stadium (BBCH 12-18) können für 7 - 14 Tage leichte Blattaufhellungen oder Wachstumsstockungen auftreten. Die betroffenen Bestände erholen sich innerhalb kurzer Zeit wieder vollständig und der Ertrag bleibt unbeeinflusst.
- Überlappungen beim Spritzen und Abdrift auf benachbarte Flächen sollten bei der Ausbringung vermieden werden, da es in diesen Bereichen zu Pflanzenschädigungen kommen kann.
- Auf Flächen mit wiederholtem Anbau von Mais in der Fruchtfolge sollte **TEMPLIER®** nicht als alleiniges Herbizid für die Unkrautbekämpfung eingesetzt werden.
- **TEMPLIER®** sollte nicht in Vermehrungsbeständen angewendet werden

Resistenzmanagement (WH951)

Bei Sulfonylharnstoffen ist ein hohes Resistenzrisiko bekannt. Nicosulfuron gehört zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe. In der HRAC Klassifizierung gehört er in die Gruppe B. Wenn Herbizide mit der gleichen Wirkweise wiederholt über mehrere Jahre auf demselben Feld angewendet werden, kann eine Selektion resistenter Biotypen erfolgen. Um Resistenzen zu vermeiden sollten folgende Strategien verfolgt werden:

- 1) Wechsel von Herbiziden mit unterschiedlichen Wirkmechanismen (HRAC Klassifizierung) in Spritzfolgen und Tankmischungen
- 2) Reduktion des Unkrautdrucks in der Fruchtfolge
- 3) Bodenbearbeitungsmaßnahmen zur Unkrautreduktion
- 4) Anpassung des Saattermins
- 5) Keine Reduktion der zugelassenen Aufwandmenge

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe

Allgemeine Hinweise:

- Nur technisch einwandfreie, geprüfte Spritztechnik einsetzen.
- Das verwendete Spritzgerät muss frei von Resten anderer Mittel sein. Gegebenenfalls zuvor eine Reinigung durchführen.
- Immer nur so viel Spritzbrühe ansetzen, wie gebraucht wird.
- Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden.
- Auf gute und gleichmäßige Verteilung achten, das Gerät regelmäßig auf Prüfstand testen.

Ansetzen der Spritzbrühe:

- Spritztank mit 1/4 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten und **TEMPLIER®** und das **Netzmittel** bei eingeschaltetem Rührwerk zugeben.
- Wenn **TEMPLIER®** in einer Mischung mit anderen Herbiziden ausgebracht wird, **TEMPLIER®** und das **Netzmittel** zuerst in den Tank geben.
- Den entleerten Kanister mehrmals mit viel Wasser ausspülen und das Spülwasser der Spritzflüssigkeit zufügen.
- Den Rest der erforderlichen Wassermenge anschließend bei laufendem Rührwerk einfüllen.
- Bei laufendem Rührwerk die Spritzbrühe umgehend nach dem Ansetzen ausbringen.

Nachbau

Der Wirkstoff Nicosulfuron wird in den meisten Böden schnell abgebaut, so dass **TEMPLIER®** in üblichen Fruchtfolgen zum Einsatz kommen kann. Soll bereits behandelter Mais durch eine andere Kultur ersetzt werden, so sollte vor dem Wiederbepflanzen gepflügt werden. Der Nachbau von Winterraps und Zwischenfrüchten wird nicht empfohlen, wenn der Wirkstoffabbau durch anhaltende Bodentrockenheit verzögert ist.

Nach einem vorzeitigen Umbruch bereits mit **TEMPLIER®** behandelter Maisbestände kann Mais ohne Einschränkungen nachgebaut werden.

Gerätereinigung

TEMPLIER® gehört zu der Gruppe der Sulfonylharnstoffe, daher ist die Feldspritze einschließlich Düsen und Filter unmittelbar nach der Applikation mit einem entsprechenden Reinigungsmittel zu reinigen.

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:

- Technisch unvermeidbare Restmengen im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Fläche ausbringen.
- Unmittelbar nach Beendigung der Arbeit Spritzgerät und -leitungen gründlich mit Wasser und geeignetem Reinigungsmittel spülen. Dabei die Innenwände gründlich, möglichst mit einem Hochdruckreiniger reinigen. Für den Spülvorgang den Behälter mit ca. 20-30 % des Tankinhaltes füllen und das Rührwerk bei der Reinigung für mindestens 15 Minuten einschalten. Das Spülwasser auf vorher behandelten Flächen ausbringen.
- Spülpumpe, Filter und Gestänge abspritzen, nachdem Siebe, Düsen und Schirme entfernt wurden (diese Teile sind separat zu reinigen).
- Bei der Gerätereinigung anfallendes Waschwasser nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
- Reinigungswasser auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
- Für eine gründliche Tankreinigung bietet Rotam den Tankreiniger **OMEN®** an.

Lagerung

Nur im Originalbehälter an einem kühlen, gut gelüfteten Ort, entfernt aufbewahren. Behälter verschlossen halten, wenn dieser nicht in Gebrauch ist.

Entsorgung

Leere Verpackungen nicht wiederverwenden!

Leere Verpackungen mit dem PAMIRA-Zeichen sind mit separiertem Verschluss an den autorisierten Sammelstellen des Entsorgungssystems PAMIRA abzugeben.

Produktreste nicht dem Hausmüll begeben, sondern in Originalverpackungen bei den entsorgungspflichtigen Körperschaften anliefern. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Stadt- oder Kreisverwaltung.

Transport

ADR UN-Nr. 3077

UMWELTGEFÄHRDENDER STOFF, FEST, N.A.G. (Nicosulfuron)

Transportgefahrenklasse: 9

Verpackungsgruppe: III

Haftungsbedingungen

Da die Anwendung des Mittels, seine Mischung mit anderen Mitteln sowie die während der Anwendung herrschenden Gegebenheiten (z.B. Wetterbedingungen) außerhalb unseres Einflussbereichs liegen, übernehmen wir nur eine Haftung für die gleich bleibende Beschaffenheit unserer Produkte bei richtiger Lagerung.